



Spielerisch Tschechisch lernen: Studentat Thomas Hochleiner vermittelt zu-
künftigen Schreibern im Berufsg
Grund-
kenntnis in der Sprache
des Nachbarn – die Jugendl
chen haben sichtlich Spaß
beim Lernen. Seit diesem
Schuljahr ist Tschechisch
Pflichtfach in der Berufs-
schule, die mit diesem Mo-
dellprojekt Vorreiter in Bay-
ern ist.
(Foto: Reichardt)

Einnmaliges Modellprojekt in Bayern

„Dobré ráno“ statt „Guten Morgen“: Berufsschüler lernen Tschechisch

Im Berufsgrundschuljahr ist Tschechisch Pflichtfach – Schulleiter: „Bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt“

Von Dieter Reichardt

Waldkirchen. Seit Beginn des neuen Schuljahres lernen zukünftige Schreiner an der Berufsschule Tschechisch und das sogar mit Freude. Spielerisch soll die Sprache vermittelt werden, berichtet Studienrat Thomas Hochleiner. Schulleiter Oberstudienrat Georg Renner freut sich, daß dieser in Bayern einmalige Modellversuch so schnell und reibungslos vom Ministerium genehmigt wurde.

Schulleiter und Lehrer sind sich einig über die Ziele dieses Unterrichts, der als Pflichtfach mit einer Wochenstunde den jungen Leuten im Berufsgrundschuljahr angeboten wird. Durch die Öffnung der Grenzen zu

ANZEIGE

FIT WALDKIRCHEN
Schiefweg 12
Aktiv Tel. 08581/2959

Tschechien sei eine künstliche Abtrennung der jahrtausendalten engen Beziehungen (gerade in unserem Landkreis sei dabei an den Goldenen Steig zu denken) zu Tschechien entfernt worden.

Eben dieser historische

Begegnungen hinaus gute nachbarliche Beziehungen aufzubauen.“

Zudem sei Tschechien für Fachkräfte mit guter Ausbildung der Markt der Zukunft. „Schon heute haben Betriebe aus unserem Landkreis Zweigwerke in Tschechien, die von deutschen Facharbeitern geführt werden.“ Berufsspezifische Kenntnisse der tschechischen Sprache seien hier sehr hilfreich.

„Vorurteile und Berührungspunkte abbauen“

„Langfristig sichern Sprachkenntnisse Arbeitsplätze in Deutschland, da sie die Konkurrenzfähigkeit deutscher Unternehmen auf dem Wirtschaftsmarkt Tschechien verstärken.“

Es sei schon bezeichnend, so der Schulleiter, wenn Untertnehmer aus der Region heute schon Bewerbungen mit Tschechisch-Kenntnissen den Vorzug geben würden. „Ein Schüler, der darüber verfügt, hat bessere Chancen

auf dem Arbeitsmarkt.“ Studienrat Renner hofft, daß bald weitere Berufe dem Beispiel der Tischler und Zimmerer folgen werden.

Studentat Thomas Hochleiner, der Tschechisch mit viel Engagement und innerer Überzeugung zu vermitteln sucht, meint, „der Tschechisch-Unterricht soll gerade hier helfen, Barrieren abzubauen und neue Kontakte zu knüpfen.“ Die Erziehung im Hinblick auf die Völkervernöhnung, wie es die Bayerische Verfassung im Artikel 151 nahelegt, sei Hauptanliegen dieses Unterrichts.

Vor diesem Hintergrund werde auch kein sprachwissenschaftlicher Unterricht betrieben, so Hochleiner weiter, sondern ein Kurs der spielerisch den Zugang zur tschechischen Sprache fördert und gleichzeitig Wissen über Kultur, Wirtschaft und Politik Tschechiens zugänglich macht.

Besonderer Wert werde auf den direkten Kontakt der Schüler mit Jugendlichen in Tschechien gelegt. Deshalb seien mindestens zwei Fahr-

ten nach Tschechien geplant. Natürlich kommt Hochleiner zufolge auch der fachliche Aspekt nicht zu kurz und nach einer Einarbeitung der allgemeinen Grundlagen werden fachspezifische Vokabeln und Gespräche eingeübt, die auf Montagefahrten oder bei der Abwicklung von Geschäftsverhandlungen nützlich sind.

Es sei klar, so Hochleiner, daß bei etwa 35 Schulstunden keine Wunder erwartet werden können. Aber wenn sich zum einen die

ANZEIGE

Waldmühle
Im Gasthaus Kertler, Jandelsbrunn,
vom Sonntag, 6. 10., bis Sonntag, 13. 10. 1996.
Reservierungen unter Telefon 08583/1345

Grundeinsetzung der Schüler zur tschechischen Bevölkerung ändere, zum anderen einige sprachliche Grundkenntnisse erworben werden könnten und somit Interesse für „unseren Nachbarn“ geweckt werde, sei schon sehr viel erreicht.